

Kreuz aus bunten Scherben

Am 22. März hat hier in St. Peter und Paul Olching die Andacht Anders zum Thema „**Scherben und was Gott draus macht**“ stattgefunden.

Menschen haben diese Scherben hier vor dem Altar, vor Gott gelegt.

Als Zeichen für das, was in ihrem Leben zerbrochen ist: Schuld. Verletzungen. Enttäuschungen. Unerfüllte Hoffnungen. Zeichen von Karfreitag im eigenen Leben.

In der Predigt der Osternacht am 5. April wurden die Scherben wieder mitgebracht, in Form von diesem Kreuz. Die Scherben sind noch da, sie sind nicht verschwunden. Aber sie liegen nicht mehr einfach verstreut. Sie sind hineingenommen worden in dieses Kreuz.

Aus dem, was zerbrochen war, ist etwas Neues entstanden: Ein buntes Kreuz, aus den vielen einzelnen zerbrochenen Scherben mit ihren Geschichten.

Und genau das ist und zeigt Ostern.

Gott nimmt unsere Scherben, unsere persönlichen Karfreitagsmomente nicht einfach weg und macht sie ungeschehen. Er erspart uns nicht jede Brucherfahrung. Er löscht unsere Geschichte nicht. Sondern er nimmt sie hinein in das Geheimnis von Kreuz und Auferstehung.

Denn das Kreuz Jesu ist der Ort, an dem Gott den tiefsten Zerbruch der Welt auf sich nimmt.

Alles, was zerbrochen ist –Schuld, Leid, Angst, Tod –ist in diesem Kreuz aufgehoben.

Das Kreuz bleibt, die Wunden bleiben. Aber sie bekommen eine neue Bedeutung:

Ostern

Die Auferstehung ist nicht einfach ein „Happy End“. Sie ist Gottes Antwort auf das Kreuz. Nicht ein Zurück zum Alten – sondern eine neue Wirklichkeit.

Der Gekreuzigte steht auf. Nicht ohne seine Wunden –sondern mit ihnen. Aber die Wunden haben ihre Macht verloren. Aus dem Ort des Todes wird ein Zeichen des Lebens. Aus einem Ende wird ein Anfang.

Das bedeutet ganz konkret für uns: Hoffnung!

All unsere inneren Scherben können hineingenommen werden in dieses Kreuz.
Sie sind in seiner Hand.

Vielleicht sehen wir noch nicht was daraus werden soll.

Vielleicht fühlt sich manches immer noch zerbrochen an.

Vielleicht wird nicht alles sofort heil.

Aber:

Durch das Wissen von Ostern und das Vertrauen verändert sich die Wirklichkeit.
Gott kann unsere Scherben verwandeln und was Neues draus machen. Etwas Neues, das wir vielleicht allein nie hätten denken oder schaffen können.

Aus Trauer - Hoffnung.

Aus Zerbruch - neue Lebenskraft.

Aus Schuld - Vergebung.

Aus zerplatzten Träumen - neue Möglichkeiten, andere Lebenswege.

Ich wünsche uns, dass wir Gott unsere persönlichen Scherben hinlegen können
und im Vertrauen auf Ostern und auf ihn sie wandeln lassen können.

Damit Freude und Staunen über Gottes Spuren in unserem Leben einen Platz
finden!

Verena Nette (Patoralreferentin)